

das das Korbchen mit anfaßt, ist der mit dieser Gabe abgesandte Bote ihres himmlischen Bräutigams. Dann erscheint Petrus, an der Stirnlocke erkennbar, mit seinem Schlüssel. Rechts vom Altar sind aufgestellt: Antonius im Gewand eines Eremiten. Zu seinen Füßen erscheint ein Schwein, das mit seinem Rüssel die Erde aufgewühlt hat, um dem Heiligen Wasser zu verschaffen. Es folgt Margareta mit dem Kreuzstab, ihr zu Füßen eine Art Drache. Paulus ist erkenntlich an dem langen Bart, der Glaze und Stirnlocke. Barbara mit ihrem Attribut, dem Turm mit Kelch in kleiner Nische, schließt die Reihe.

Die Figuren lagen bis vor zehn Jahren verstaubt und unbeachtet in einem Verschlag hinter der Orgel. Durch die Beihilfe des Kgl. Ministeriums des Innern hat sie Professor Spieler, Lehrer an der Kgl. Kunstgewerbe-

schule in Dresden, mit großem Geschick, liebevoller Sorgfalt und engem Anschluß an das Vorhandene erneuert.

An Paramenten ist erwähnenswert die schwarze Kanzel- und Altarbekleidung, die im Jahre 1908 die Familie Egold zum Andenken an einen früh verstorbenen Sohn stiftete. Die Abendmahlsgeräte stammen aus dem Jahre 1720 und sind nicht kostbar. Ein im Jahre 1660 nach Aufzeichnungen des damaligen Pfarrers für zwölf Taler in Lichtenstein gekaufter goldner Kelch ist nicht mehr vorhanden. Zu seiner Anschaffung hatte der damalige Rittergutsherr Christoph von Kengel sechs Taler, die Parochianen sechs Taler dreizehn Groschen gestiftet.

Da, wo jetzt die Erbbegräbnisse liegen, stand früher die Schule. Sie war 1712 mit Hilfe von

kollektiertem Gelde erbaut und offenbar ein Schmerzenskind der Gemeinde, da fortgesetzt Reparaturen notwendig waren. Die letzte durchgreifende im Jahre 1828 konnte gleichwohl den Zerfall des Gebäudes nicht aufhalten, so daß es 1877/78 gänzlich abgebrochen und auf einem westlich der Kirche gelegenen Baugrunde neu errichtet wurde. Die seit Jahren schon für eine Lehrkraft zu große Schulkinderzahl, sowie die Einschulung von Harthau und Neufkirchen Sächs. Anteils in den hiesigen Schulbezirk (sie gehörten vorher zu Niederwiera), nötigte 1902 zu einer Erweiterung. Das 1877 gebaute Haus ward

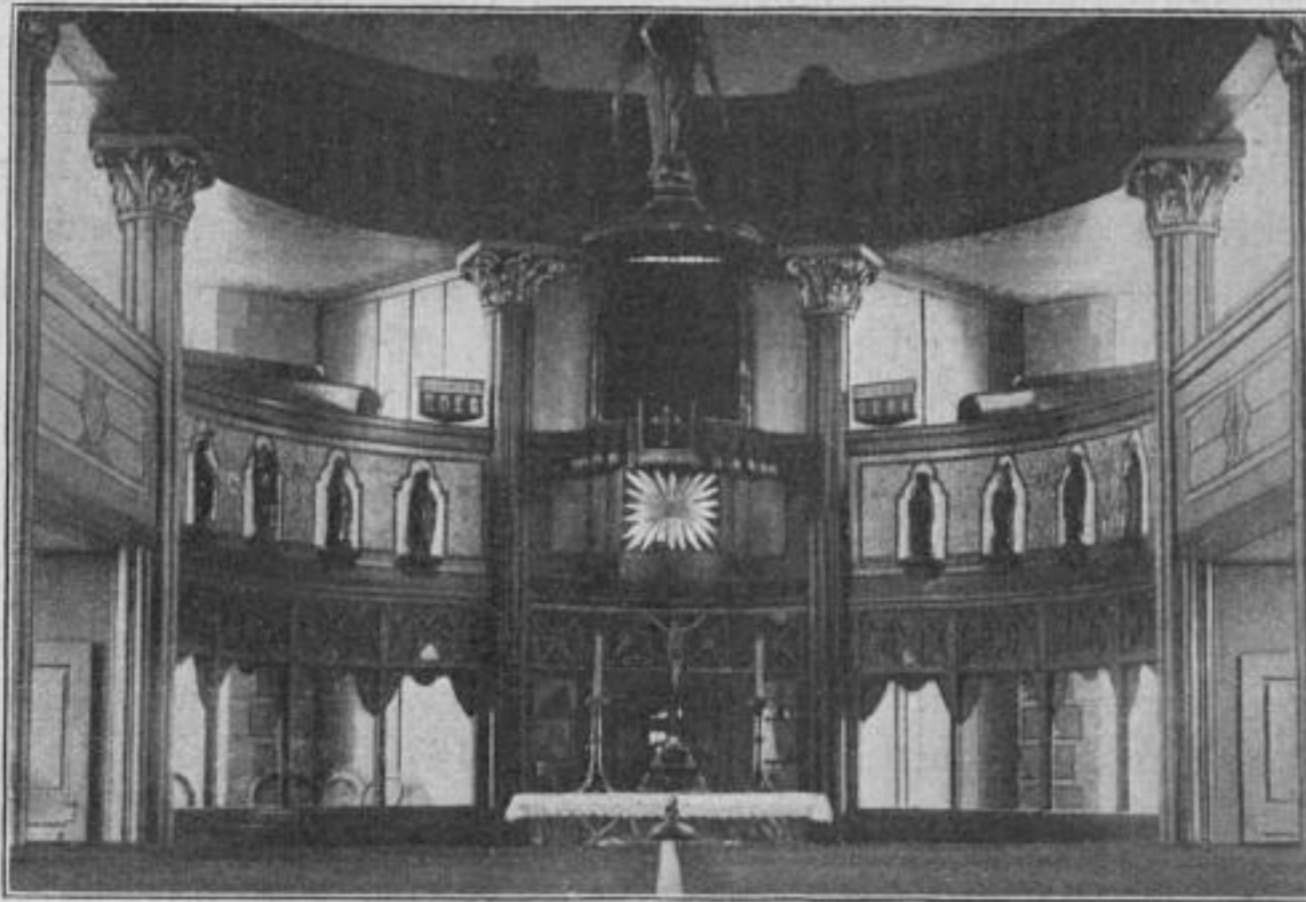
Lehrerwohnung, im neuen Anbau wurden zwei Klassenzimmer mit Nebenräumen eingerichtet.

Als erster Schulmeister wird 1620 erwähnt Daniel Hunger, danach 1632 Johann Dieß-

mann. Es

amtierten sodann hier: 1655—77 Martin Zill, Glaser und Schulmeister in Oberwiera, 1677—1727 Gottfried Engmann, vorher in Altstadt-Waldenburg, † 80 Jahre alt, 1727—73 August Bernhard, † 81½ Jahr alt, von 1763 an ist sein Sohn Substitut; 1773 bis 95 Christian Bernhard, † 77 Jahr alt. Thema der Abdankung: non scholae, sed vitae discendum est! 1795—1812 Christian Gottlieb Weber, Schulmeister und Organist. 1812—27 Johann Adolph Träger. 1827—75 Christian Friedrich Keller, seit 1875 Otto Müller, Kirchschullehrer und Kantor.

Auch die jetzige Pfarrwohnung ist ein Neubau aus dem Jahre 1897/98. Die alte Pfarre nebst Scheune und Stallgebäuden steht noch und ist von dem benachbarten Gasthofsbesitzer angekauft



Inneres der Kirche zu Oberwiera.